

Handwaschanlage statt Müllberge

Winnender Zeitung am 04.12.2014

Keith Lindsey vom Verein Discover berichtet von seinem dreiwöchigen Aufenthalt in Ghana

Leutenbach/Ghana. Der Verein Discover aus Winnenden hat das Ziel, gemeinnützige Projekte in Ghana zu unterstützen, um die Lebenssituation der Menschen zu verbessern. Nun war der Gründer Keith Lindsey für drei Wochen vor Ort. Im Begegnungszentrum African Kraft in Weiler zum Stein berichtet er den Mitgliedern und Unterstützern von schlimmen Zuständen und positiven Maßnahmen.



Eine einfache Waschanlage, genannt Tippy-Tap, ermöglicht problemloses Händewaschen

Keith Lindsey, der 1. Vorsitzende des Vereins Discover, beginnt seinen Bericht in der Begegnungsstätte von Elisabeth Wokabi mit einem Blick auf die Karte von Westafrika. „In einer Reihe von Ländern herrschen desaströse Verhältnisse“, so der Chemiker. und leider auch in Ghana, das lange als Beispiel für demokratische Verhältnisse mit fairen Wahlen und einer freien Presse galt. Reich an Bodenschätzen wie Gold und Öl, aber auch renommierten Hochschulen, spielte Ghana unter den afrikanischen Ländern eine führende Rolle auf internationaler Ebene.

Der Zustand der Infrastruktur ist deprimierend

Doch das Bild habe sich geändert, erklärte Keith Lindsey bei der Schilderung seiner Eindrücke. Besonders deprimierend war für ihn der Zustand der Infrastruktur. Die Verbindungsstraße von Accra in die nördlichen Regionen habe während der Regenzeit

einem Schlammbad geglichen und selbst die Landeshauptstadt sei voller Schlaglöcher gewesen.

Es gebe aber auch Vorzeigeprojekte mit ökologischem und nachhaltigem Ansatz wie an der Valley View University in der Nähe von Accra. Entstanden sind hier Kompost-Toiletten, Biogasanlagen und landwirtschaftliche Musterbetriebe, wo Orangen, Moringa und Mango gedeihen. Regenwasser-Sammelbecken ermöglichen die Reinigung und Wiederaufbereitung. Auch Solaranlagen sind installiert. Doch sie funktionieren oft nicht, weil neue Batterien fehlen, so Lindsey. Sorglos sei vielfach der Umgang mit Abfall, der überall vorzufinden ist, obwohl mit geringem Aufwand eine Änderung möglich wäre. Das Gleiche gelte auch für Plastikverpackungen und -tüten. Sogar der Gipfel des höchsten Berges von Ghana, der Afadjato, gleiche einer Müllhalde.

Keith Lindsey berichtet aber auch, dass die Entwicklung von Naturheilverfahren und die Produktion von pflanzlichen Heilmitteln vorankommen, obwohl große Hürden für eine offizielle Registrierung zu überwinden sind. Im wissenschaftlichen Forschungszentrum für pflanzliche Medizin in Mampong werden pflanzliche Wirkstoffe analysiert, um pharmazeutische Präparate herzustellen. Jüngstes Beispiel sei die Gewinnung eines neuen Malaria-Mittels aus der Pflanze *Cryptolepis sanguinolenta*. Diese gedeiht regional und gebe Hoffnung, eines Tages auf den Import teurer Malaria-Medikamente verzichten zu können.

Von besonderer Bedeutung sind einfache hygienische Maßnahmen, um Gesundheitsrisiken einzudämmen. In 25 Schulen wurde gründliches Händewaschen demonstriert und auch die Voraussetzungen dafür sind geschaffen, etwa mit dem Tippy-Tap, einer simplen Handwaschanlage.

Dennoch seien in dem von Discover besuchten Gebiet die Hygienestandards nach wie vor stark verbesserungsbedürftig. Es fehlen ausgebildete Fachkräfte. Die Abwanderung qualifizierter Studienabgänger, unter anderem nach Deutschland, sei ein schwerwiegendes Problem. Keith Lindsey gibt sich dennoch zuversichtlich: „Es gibt exzellente Projekte und nach wie vor ein Potenzial an kompetenten Menschen, mit denen wir erfolgreich zusammenarbeiten.“

Beispielprojekt

- Der Verein Discover wirkte unter anderem bei einer Konferenz an der Valley View University mit etwa 20 Teilnehmern aus verschiedenen Landesteilen Ghanas und Togos mit, bei der ein Austausch zu nachhaltiger Agrarwirtschaft, Anbau und Anwendung von **Heilpflanzen** sowie zum sparsameren Einsatz von Pestiziden stattfand.
- Beispielhaft nannte Lindsey das Chips-Projekt in Nakpayili, bei dem junge Menschen **aus zwei verfeindeten Stämmen** eine Farm aufgebaut haben und sich dort selbst versorgen.
- Der Einsatz von Discover in Ghana wird **ermöglicht durch Spenden** und Mitgliedsbeiträge aus Winnenden und von Personen aus England. Am zweiten Sonntag im Advent sind die Kollekten der Kirchen Höfen-Baach und Birkmannsweiler für die Arbeit von Discover bestimmt.